tirol kliniken
Demenz braucht Kompetenz

LIV
LANDESINSTITUT FÜR INTEGRIERTE VERSORGUNG TIROL
KOORDINATIONSSTELLE DEMENZ

Einladung zum 10. Praxistag

„Demenz – den Alltag meistern“

Austausch und Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte

6. November 2025 | 09:30 bis 17:00 Uhr

UMIT Tirol, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Bei der Veranstaltung „Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte Informationen zu Demenz, können Expert:innen befragen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen.

In Vorträgen, Workshops & persönlichen Beratungsgesprächen werden vielfältige Themen behandelt und aktuelles Praxis-Wissen geteilt. **Die Teilnahme ist kostenlos** und für **Verpflegung** ist gesorgt.

Hinweis zur Barrierefreiheit: Die **Eröffnung**, die beiden **Impulsvorträge** sowie **je ein Workshop** im **ersten** und **zweiten Durchgang** werden in **Gebärdensprache (ÖGS) gedolmetscht**. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, für welche Workshops **Sie sich interessieren**.

Weitere Information zur Anmeldung und Anreise finden Sie auf der letzten Seite.

Mehr zu Demenz: demenz.tirol-kliniken.at und demenz-tirol.at

Eine gemeinsame Veranstaltung von

tirol kliniken
UMIT TIROL – DIE TIROLER PRIVATUNIVERSITÄT

Mit Unterstützung von

HYPO TIROL
Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Österreichische Gesundheitskasse
SVS Gemeinsam gesünder.
bvaeb Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
Tiroler Gemeindeverband
LAND TIROL

Fotos: Gerhard Berger, hall-wattens.at

PROGRAMM (Moderation Mag.ª Beate Czegka)

08:30 - 09:30	**Registrierung**	**Aula**
09:30 - 09:50	**Eröffnung & Begrüßung** MMag.ª Dr.in Cornelia Hagele (Gesundheitslandesrätin Land Tirol) MMag. Dr. Andreas Huber (Institutsvorstand Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol) Univ.-Prof. i. R. Dr. Rudolf Steckel (Interim. Rektor UMIT Tirol)	**Aula**
09:50 - 10:30	**Impulsvortrag: Demenz verstehen: Ursachen, Behandlung und Prävention** (De Marzi)	**Aula**
10:30 - 10:45	**Impuls: Demenz in jungen Jahren – eine Mut-Geschichte** (Schmidt-Neubauer)	**Aula**
11:00 - 15:30	**Möglichkeit zum Besuch der Gedächtnisstraße inkl. Infostände**	**1. OG**
11:00 - 12:30	**Workshop 1: Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten und die Zukunft vorbereiten** Das Notariat sigl + sollerer wird über die Möglichkeiten der rechtlichen Vorsorge für finanzielle Angelegenheiten, Immobilien sowie die Wohn- und Pflegesituation sprechen. (Schwärzler, Sollereder)	**Raum 101**
	Workshop 2: Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus Die Entscheidung, ob ein Mensch stationärer Pflege bedarf, ist nicht einfach. Wenn es dann so weit ist, stellen sich viele Fragen, welche in diesem Workshop bearbeitet werden. (Martini, Moosbrugger)	**Raum 106**
	Workshop 3: Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir In diesem Workshop wird ein Überblick über unterstützende technische Hilfsmittel im Krankenhaus und zu Hause gegeben. (Aufschnaiter, Friedrich)	**Raum 108**
	Workshop 4: Erwachsenenvertretung: Chancen und Grenzen der Selbstbestimmung Dieser Workshop beinhaltet Unterstützungsmöglichkeiten und Informationen zu rechtlichen, finanziellen und sozialen Rahmenbedingungen. (Unterlechner-Öttl, Rusch)	**Raum 109**
	Workshop 5: Demenz in jungen Jahren – junge Betroffene und ihre Familien Mitten im Leben steht plötzlich alles auf dem Kopf. Dieser Workshop beschäftigt sich mit den Fragen und Anliegen von Menschen, die vor dem 65. Lebensjahr an Demenz erkranken. (Schmidt-Neubauer)	**Raum 107**
	Workshop 16: Demenzparcours und persönliche Beratung in der Gedächtnisstraße Es ist nicht immer einfach zu verstehen, was Menschen mit Demenz bewegt und was ihr Handeln bestimmt. Das Verstehen ist jedoch der Schlüssel in die Welt eines Menschen, der nicht nur vergesslich ist. Lassen Sie sich mit Hilfe eines Demenzparcours „verwirren“, um besser begreifen zu können. Zusätzlich haben Sie ausreichend Zeit sich in der Gedächtnisstraße umzusehen und sich mit Expert:innen auszutauschen. (Kneringer, Mair)	**Raum 104**

12:30 - 13:30	*Mittagspause*	
13:30 - 15:00	**Workshop 6: Schmerz und Demenz** Die Schmerzerfassung stellt oft eine Herausforderung dar. Ziel des Workshops ist die Optimierung der Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch die Pflegepersonen. (Gerstgrasser, Moosbrugger)	**Raum 101**
	Workshop 7: Selbstbestimmt und aktiv im Alter Montessori für Senior:innen Geistig aktive Fitness für Senior:innen – lebensbegleitend und lustvoll lernen nach Montessori: Das gezielte Training unterstützt auf einzigartige Weise das Lernen im eigenen Rhythmus und führt zu persönlichen Erfolgen. (Permoser-Wohletz)	**Raum 106**
	Workshop 8: GEWALTige Herausforderungen – Leben, Begleitung und Pflege von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung Gewalt ist so vielseitig wie das Leben. Sie kennt kein Geschlecht und hat keine Altersgrenze. Gemeinsam werden Hintergründe beleuchtet, warum Gewalt entstehen kann und wie sie sich äußert, mit dem Ziel „Awareness“ zu schaffen. (Pfeifer, Zechner)	**Raum 108**
	Workshop 9: Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende In diesem Workshop finden unterschiedliche Fragen und Anliegen rund um Leben und Sterben Raum – selbst solche, über die im Alltag oft nur schwer gesprochen wird. (Gasteiger)	**Raum 109**
	Workshop 10: Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir Schwerhörigkeit im Alter gilt unter Expert:innen als größter beeinflussbarer Risikofaktor für Demenz. Im Workshop wird dargestellt, warum eine frühzeitige Hörgeräte-Versorgung (nicht nur für Personen mit Demenzerkrankung) sinnvoll ist und welche technischen Möglichkeiten es gibt. (Penz)	**Raum 107**
	Workshop 16: Demenzparcours und persönliche Beratung in der Gedächtnisstraße Es ist nicht immer einfach zu verstehen, was Menschen mit Demenz bewegt und was ihr Handeln bestimmt. Das Verstehen ist jedoch der Schlüssel in die Welt eines Menschen, der nicht nur vergesslich ist. Lassen Sie sich mit Hilfe eines Demenzparcours „verwirren“, um besser begreifen zu können. Zusätzlich haben Sie ausreichend Zeit sich in der Gedächtnisstraße umzusehen und sich mit Expert:innen auszutauschen. (Kneringer, Mair)	**Raum 104**
15:00 - 15:30	*Kaffeepause*	

15:30 - 17:00	**Workshop 11: Gesund älter werden – Demenz vorbeugen: Fokus auf psychisches Wohlbefinden** Depression, Stress und soziale Isolation/Einsamkeit zählen zu den Risikofaktoren für Demenz. In diesem Workshop widmen wir uns der Frage, wie depressive Verstimmungen frühzeitig erkannt werden können, welche Rolle der Umgang mit Stress für die psychische Gesundheit spielt und wie wir auch im Alter in Verbindung bleiben und Einsamkeit vorbeugen können. (Jehle)	**Raum 101**
	Workshop 12: Kriminalitätsprävention Gerade ältere Menschen und Menschen mit Demenz haben ein hohes Risiko, Opfer von finanziellem Betrug zu werden. Um sie und ihr Geld vor den Machenschaften von Betrügerbanden bestmöglich schützen zu können, ist es wichtig, die Mechanismen dahinter zu verstehen. (Plangger, Seewald)	**Raum 106**
	Workshop 13: Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben Wertschätzende Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist erlernbar. Betroffene und Angehörige profitieren nachweislich davon mit höherer Lebensqualität. Grundregeln und Verhaltensweisen für eine stadiengerechte Kommunikation werden in diesem Workshop vermittelt. (Mader)	**Raum 108**
	Workshop 14: Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten Durch die Diagnose Demenz verändert sich einiges in unseren Beziehungen und Rollen zu den Menschen mit Demenz. In diesem Workshop wollen wir diese Veränderung verstehen und Lösungen finden, wie wir aktiv Verbesserungen in der gegenseitigen Kommunikation – und Beziehungsgestaltung herbeiführen können. (Gasteiger)	**Raum 109**
	Workshop 15: Krise & Selbstfürsorge In Krisenzeiten und bei hoher Belastung denken wir an alle(s), nur oft nicht an uns selbst. Der Workshop lädt dazu ein, eigene Bedürfnisse zu erkennen und Wege zu finden, gut für sich einzustehen. (Brugger)	**Raum 107**
17:00	**Abschluss im Workshop**	

GEDÄCHTNISSTRASSE UND IMPULSVORTRÄGE

Gedächtnisstraße/Persönliche Beratungsgespräche

Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. Verschiedene Vereine und Organisationen stehen für Fragen und den persönlichen Austausch zur Verfügung und stellen Informationsmaterial zu allen Belangen rund um das Thema Demenz bereit. Die Firma Tyrolia wird auch heuer wieder einen Büchertisch präsentieren, an welchem Sie Literatur zum Thema durchstöbern können.

Impulsvortrag: Demenz verstehen: Ursachen, Behandlung und Prävention

Demenz betrifft immer mehr Menschen, sowohl Betroffene als auch Angehörige. Thematisiert werden die häufigsten Formen der kognitiven Störungen, darunter die Alzheimer-Erkrankung, vaskuläre Demenz, frontotemporale Demenz und Parkinson-bedingte Demenz. Ein Blick auf den aktuellen Stand der Therapie wird geboten, einschließlich neuer Antikörpertherapien, von denen insbesondere Patientinnen und Patienten im frühen Stadium der Alzheimer Erkrankung profitieren können. Ergänzt wird dies durch einen Überblick über mögliche präventive Maßnahmen: Körperliche Aktivität, ausgewogene Ernährung, gute Schlafhygiene, und das Vermeiden bekannter Risikofaktoren spielen dabei eine zentrale Rolle.

Impuls: Demenz in jungen Jahren – eine Mut-Geschichte

Susanne Schmidt-Neubauer erzählt in diesem Impuls von sich und ihrem Mann mit einer demenziellen Erkrankung. Dabei teilt sie ihre ganz persönlichen Erfahrungen in guten und in weniger guten Zeiten mit uns.

WORKSHOPS

Workshop 1: Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten und die Zukunft vorbereiten

In diesem Workshop werden zwei Notare des Notariats sigl + sollerer über die Möglichkeiten der rechtlichen Vorsorge für finanzielle Angelegenheiten, Immobilien sowie die Wohn- und Pflegesituation sprechen. Dazu zählen vor allem die Vorsorgevollmacht sowie Schenkungs- und Übergabeverträge. Beide Instrumente ermöglichen eine selbstbestimmte rechtliche Vorsorge – sei es für das finanzielle Lebenswerk oder die Wahrung des Familienfriedens.

Workshop 2: Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus

Die Entscheidung, ob ein Mensch stationärer Pflege bedarf, ist nicht einfach. Wenn es dann so weit ist, stellen sich viele von Fragen:

1. Wie kann der „letzte Umzug“ gestaltet werden?
2. Wie sieht es rechtlich aus (Wohnsitzverlegung, Arztbriefe, Pflegetransferierung z. B. von der Hauskrankenpflege, ...)?
3. Wie sieht es mit eigener Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Pflegeutensilien, ... aus?
4. Wie soll der Abschied von der eigenen Wohnung erfolgen?
5. Was kann an persönlichen Möbeln und Gegenständen mitgenommen werden?
6. Welche Informationen zur Lebenszeitgestaltung sind wichtig?
7. ...

Diese und weitere Fragen werden im Workshop gemeinsam bearbeitet.

Workshop 3: Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir

Technische Hilfsmittel und unterstützende Strategien können den Alltag von Menschen mit der Diagnose/Erkrankung Demenz und ihr Umfeld entlasten und zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. Die Selbstständigkeit und Autonomie von Betroffenen kann durch den Einsatz technischer Hilfsmittel gefördert werden. In diesem Workshop möchten wir Ihnen einen Überblick über unterstützende technische Hilfsmittel im Krankenhaus und zu Hause geben. Speziell geschulte Pflegeexpert:innen zum Thema Demenz und Delir gestalten mit Ihnen diesen Workshop und sind Ansprechparter:innen für Ihre Fragen.

Workshop 4: Erwachsenenvertretung: Chancen und Grenzen der Selbstbestimmung

Wenn die Selbstständigkeit im Alltag nachlässt, tun sich verschiedenste Hürden und Fragen auf: „Wie erledigt man nun die Bankgeschäfte?“, „Wer darf für die erkrankte Person entscheiden?“ Oft wird schnell der Ruf nach einer gerichtlichen Erwachsenenvertretung laut. Vielleicht zu schnell. Im Workshop werden verschiedene Formen der Vertretung mit dem Ziel vorgestellt, konkrete Hinweise auf jeweils passende Maßnahmen oder mögliche Alternativen zu erhalten. Gerne wird Gelegenheit gegeben, Fragen der Teilnehmer:innen zu beantworten.

Workshop 5: Demenz in jungen Jahren – junge Betroffene und ihre Familien

Eine Demenzerkrankung kann in jedem Alter erfolgen. Dieser Workshop beschäftigt sich mit der Gruppe von Menschen, die vor dem 65. Lebensalter an Demenz erkranken. Mitten im Leben steht plötzlich alles auf dem Kopf. Wie mit einer Diagnose in diesem Lebensabschnitt umgehen? Was ist zu tun? Wie verläuft eine Demenz in jüngeren Jahren? Wie kann sich die Familie darauf einstellen und wie können wir mit Kindern und Jugendlichen darüber sprechen. Mit diesen Fragen wollen wir uns auseinandersetzen.

Workshop 6: Schmerz und Demenz

Schmerzen sind im hohen Alter häufig. Werden sie nicht erkannt und behandelt, rauben sie nicht nur den Betroffenen, sondern auch den Pflegenden, An- und Zugehörigen massiv an Kraft und Lebensfreude. Die Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen stellt für die betreuenden Pflegepersonen oft eine Herausforderung dar. Buchtitel wie „Der vergessene Schmerz“ und Studien über ein schlechteres Schmerzmanagement gegenüber kognitiv Gesunden zeigen, wie aktuell dieses Problem ist. Im Workshop werden die Empfehlungen der S3-Leitlinie „Schmerzassessment bei älteren Menschen in der vollstationären Altenhilfe“ des Arbeitskreises Schmerz und Alter der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V und Empfehlungen der Experten-standards „Schmerzmanagement in der Pflege“ des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege vorgestellt. Ziel ist die Optimierung der Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch die Pflegepersonen mit geeigneten Instrumenten.

Workshop 7: Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen

Geistig aktive Fitness für Senior:innen – lebensbegleitend und lustvoll lernen nach Montessori. Das gezielte Training unterstützt auf einzigartige Weise das Lernen im eigenen Rhythmus und führt zu persönlichen Erfolgen. Mit abwechslungsreichen Materialien und einem durchdachten Konzept wird nicht nur die mentale Fitness, sondern auch Lebensfreude und Unabhängigkeit gefördert.

Workshop 8: GEWALTige Herausforderungen – Leben, Begleitung und Pflege von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung

Gewalt ist so vielseitig wie das Leben. Sie kennt kein Geschlecht und hat keine Altersgrenze. Sie passiert in allen sozialen Schichten und in jeder Kultur, bei Gesunden sowie bei Kranken. Auf der einen Seite oft ersichtlich und eindeutig, ist sie auf der anderen Seite auch subtil und oft nur schwer zu erkennen, insbesondere im Umgang, der Beziehung und der Pflege von Menschen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden.
Gemeinsam beleuchten wir die Hintergründe, warum Gewalt entstehen kann und wie sie sich äußert, mit dem Ziel „Awareness“ zu schaffen. Dieses umfassende Bewusstsein/Verständnis soll im Idealfall Alternativen aufzeigen, um eventuellen Überforderungen bestmöglich entgegenzuwirken.

Workshop 9: Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende

Was bedeutet es eigentlich, selbstbestimmt zu leben, aber auch selbstbestimmt die letzten Phasen des Lebens mit einer Demenzerkrankung zu beschreiten? Welche Veränderungen kommen auf den Menschen mit Demenz, aber auch auf die Bezugspersonen zu? Wie verläuft die letzte Phase des Lebens mit Demenz und wie kann ich mich als Angehörige:r darauf vorbereiten?
Diese und auch viele andere Fragen und Anliegen zum Thema Leben und Sterben – auch solche – über die es uns im Alltag evtl. schwer fällt zu sprechen, finden in diesem Workshop Platz.

Workshop 10: Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir

Schwerhörigkeit im Alter gilt unter Expert:innen als größter beeinflussbarer Risikofaktor für Demenz. Deshalb sollte der Hörverlust möglichst früh erkannt und mit einem Hörgerät behandelt werden. Im Schnitt dauert es sieben Jahre, von der Erstdiagnose einer Hörstörung bis zur Versorgung mit einem Hörgerät – im Workshop wird dargestellt, warum eine frühzeitige Hörgeräte-Versorgung (nicht nur für Personen mit Demenz-Erkrankung) sinnvoll ist und welche technischen Möglichkeiten es gibt.
Workshop-Ziele:
» Vermittlung von Basiswissen zu verschiedenen Hörstörungen und deren Auswirkungen
» Basiswissen zu Hörgeräte-Typen
» „Erste Hilfe“ bei nicht funktionierendem Hörgerät (z. B. Batteriewechsel)

Workshop 11: Gesund älter werden – Demenz vorbeugen: Fokus auf psychisches Wohlbefinden

Depressionen, chronischer Stress sowie soziale Isolation und Einsamkeit beeinträchtigen nicht nur das seelische Wohlbefinden, sondern können auch das Risiko für kognitive Beeinträchtigungen und Demenz erhöhen. In diesem Workshop widmen wir uns der Frage, wie depressive Verstimmungen frühzeitig erkannt werden können, welche Rolle der Umgang mit Stress für die psychische Gesundheit spielt und wie wir auch im Alter in Verbindung bleiben und Einsamkeit vorbeugen können. Ziel ist es, mithilfe psychologischer Ansätze und alltagsnaher Strategien ein achtsames, erfülltes und geistig aktives Älterwerden zu unterstützen – sowohl für Betroffene als auch für Angehörige.

Workshop 12: Kriminalitätsprävention

Gerade ältere Menschen und Menschen mit Demenz haben ein hohes Risiko, Opfer von finanziellem Betrug zu werden. Um sie und ihr Geld vor den Machenschaften von Betrügerbanden bestmöglich schützen zu können, ist es wichtig, die Mechanismen dahinter zu verstehen. Im Rahmen des Workshops erläutern ein Experte des Landeskriminalamts und ein Experte aus dem Bankwesen die aktuellen Erscheinungsformen von Internet-Betrug und geben praxisnahe Tipps, wie man derartige Angriffe und Betrugsversuche entlarven und sich davor schützen, aber dennoch die finanzielle Autonomie der Betroffenen so lange wie möglich erhalten kann.

Workshop 13: Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben

Wertschätzende Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist erlernbar. Betroffene und Angehörige profitieren nachweislich davon mit höherer Lebensqualität. Grundregeln und Verhaltensweisen für eine stadiengerechte Kommunikation werden in diesem Workshop vermittelt.

Workshop 14: Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten

Durch die Diagnose Demenz verändert sich einiges in unseren Beziehungen und Rollen zu den Menschen mit Demenz. In diesem Workshop wollen wir diese Veränderung verstehen und Lösungen finden, wie wir aktiv Verbesserungen in der gegenseitigen Kommunikation – und Beziehungsgestaltung herbeiführen können.

Workshop 15: Krise & Selbstfürsorge

In Krisenzeiten und bei hoher Belastung denken wir an alles(s), nur oft nicht an uns selbst. Eigene Bedürfnisse geraten in Vergessenheit – dabei sind sie gerade jetzt so wichtig. Nur wer gut auf sich achtet, kann auf Dauer für andere gut da sein und selbst gesund bleiben. Der Workshop lädt dazu ein, eigene Bedürfnisse zu erkennen und Wege zu finden, gut für sich einzustehen. Wir erkunden, warum Selbstfürsorge so schwerfällt – und wie es gelingen kann, wieder mit den eigenen Kräften in Kontakt zu kommen. Neben Impulsen zu gesundheitsfördernder Selbstfürsorge, erlernen die Teilnehmenden alltagstaugliche Achtsamkeits- und Stressregulationsübungen, die einfach umsetzbar und stabilisierend im Pflegealltag sind.

Workshop 16: Demenzparcours und persönliche Beratung in der Gedächtnisstraße

Es ist nicht immer einfach zu verstehen, was Menschen mit Demenz bewegt und was ihr Handeln bestimmt. Das Verstehen ist jedoch der Schlüssel in die Welt eines Menschen, der nicht nur vergesslich ist. Lassen Sie sich mit Hilfe eines Demenzparcours „verwirren“, um besser begreifen zu können. Zusätzlich haben Sie ausreichend Zeit, sich in der Gedächtnisstraße umzusehen und sich mit Expert:innen auszutauschen.

MITWIRKENDE

Lisa Alber, BScN, MScN, DGKP

Pflegewissenschaftlerin, verantwortlich für den Bereich Pflegeentwicklung in der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Johanna Aufschnaiter, BScN, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Mag.ª Verena Bramböck, BA

Leiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol und ehemalige Sozialarbeiterin auf der gerontopsychiatrischen Station A3 im LKH Hall in Tirol, Gesundheitswissenschaftlerin, Demenz-Balance-Multiplikatorin, EduKation-Demenz Trainerin

Mag.ª Michaela Brugger, MSc

Psychologin, Lebens- & Sozialberaterin mit eigener Praxis in Innsbruck. Die Schwerpunkte sind Stressbewältigung, Burnout und emotionale Selbstregulation – basierend auf körperorientierter Nervensystemarbeit und ressourcenorientierter Ansätzen. Mag.ª Brugger war selbst pflegende Angehörige ihrer an Demenz erkrankten Mutter.

Mag.ª Beate Czegka, MAS, DGKP

Abteilungsvorstand Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH, Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Assoz. Prof.in Dr.in Michaela Defrancesco

Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Leiterin der Gedächtnissprechstunde der Innsbrucker Univ.-Klinik für Psychiatrie I, Multiplikatorin bei der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken** sowie an klinischen Forschungsprojekten im Bereich demenzieller Erkrankungen an der Medizinischen Universität Innsbruck und Vorstandsmitglied der Österreichischen Alzheimergesellschaft

Dr. Roberto De Marzi

Facharzt für Neurologie an der Innsbrucker Univ.-Klinik für Neurologie, Ausbildung und Forschung in Österreich, Italien und Deutschland, Forschungs-schwerpunkte in den Bereichen Demenz, Parkinson-Erkrankung und Schlafmedizin, klinisch tätig in der neurologischen Gedächtnisambulanz, Parkinson-Ambulanz und im Schlaflabor, langjährige Erfahrung in der Diagnostik und Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen

Priv.-Doz.in Dipl. PGW Dr.in Daniela Deufert

Gesundheits- und Krankenpflegerin, stv. Departmentleitung, Studiengangskoordination Bachelorstudium Pflegewissenschaft und ULG für Führungs-/Lehraufgaben in der GuKP

Mag.a Dr.in Angela Diwo

Klinische- und Gesundheitspsychologin an der Gedächtnisambulanz der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am Landeskrankenhaus Hall

Verena Friedrich, BSc, MScN, APN

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Advanced Practice Nurse Demenz/Delir, Leitende Memory Nurse am LKI (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Katja Gasteiger, DGKP

Demenzreferentin, Diplomierte Pflegefachfrau (HF), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, EduKation-Demenz Trainerin, Leiterin Caritas Servicestelle Demenz

Karin Gerstgrasser, MSc, DGKP

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sonderausbildungen Intensivpflege und Palliativpflege (Palliative Care)

Nadja Gspan, MSc

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag

Verena Heidegger, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus), Kinästhetik Beraterin und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Juliane Jehle, MSc

Klinische Psychologin (Klinische Neuropsychologie) und Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (Verhaltenstherapie) an der Abteilung für Klinische Psychologie, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, zuständig für Neuropsychologische Diagnostik/Demenzdiagnostik an der Gedächtnissprechstunde

Helga Kneringer, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Inneren Medizin 1 am Landeskrankenhaus Hall, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Elisabeth Mader, DSB/A

Lehrerin für Validation; Teamleitung der Tagespflege Kufstein, des Sozial- und Gesundheitssprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee. Gastreferentin am Campus Kufstein, St. Johann in Tirol und Schloss Hofen in Vorarlberg

Claudia Mair, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Doris Martini, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Hochzirl, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Markus Moosbrugger, MHPE, DGKP

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege, Qualitätsmanagement in den Gesundheitsdiensten Völs

Iris Mödritscher, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Tanja Penz, MSc, MEd

Leitende Logopädin an der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen (HSS Klinik) Innsbruck. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte in den Themenbereichen Schluckstörungen und Sprachentwicklungsstörungen

Martina Permoser-Wohletz, DGKP

Diplomierte Erwachsenenbildnerin, Supervisorin, Montessori Geragogik Lernbegleiterin und Trainerin, SelbA und smart & fit Trainerin

Mag.ª Anna Pfeifer, DGKP

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, ausgebildete forensic nurse am „Kompetenzzentrum - Gewaltambulanz“ sowie an der Akutambulanz für Orthopädie/Traumatologie und Mitglied der Opferschutzgruppe am Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck

Dr.in Cornelia Piock

Oberärztin an der Abteilung Innere Medizin des LKH Hochzirl - Natters, Standort Hochzirl, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin; Konsiliarärztin für Psychiatrie/Demenzdiagnostik

Thomas Plangger, EFPA ESG Advisor®

Experte für Vermögensanlage, Konten und Zahlungsverkehr. Sein Wissen gibt er als Ausbildner und Vortragender praxisnah und anschaulich weiter. Er ist seit 1987 mit Bankkunden im Gespräch und ein erfahrener Allrounder.

Sonja Prieth, MA

Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol. Masterstudium Soziale Arbeit. Akademische Supervisorin/Coach in eigener Praxis.

Simone Rizzi, BScN, MA, DGKP

Pflegewissenschaftlerin, verantwortlich für den Bereich Pflegeentwicklung in der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Mag.ª Veronika Rusch

Mitarbeiterin des Vereins VertretungsNetz mit den Schwerpunkten Beratung betroffener Personen und ihrer Angehörigen zum neuen Erwachsenenschutzgesetz sowie individuelle Abklärung geeigneter Unterstützung oder notwendiger Vertretung für Menschen mit Einschränkungen

Corinna Schiemer, BSc

Ergotherapeutin auf der Akutstation Gerontopsychiatrie A3 am Landeskrankenhaus Hall, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A, mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen

Karin Schilcher

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement, Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag

Mag.ª Susanne Schmidt-Neubauer

Servicestelle Demenz, Caritasverband ED Salzburg, Referentin, EduKation® Demenz Trainerin, EduKation® Demenz und Partnerschaft, Diplom Lebens- und Sozialberaterin, Leitung österreichweite Kontakt- und Kompetenzstelle, Peergroup „Der Garten“, für Pflegende und Begleitende Angehörige von jung betroffenen Menschen mit Demenz vor dem 65. Lebensalter

MMag. Cornelius Schwärzler LL.M

Notarsubstitut bei sigl + sollerer notare in Innsbruck und seit knapp elf Jahren im Notariat tätig. Spezialisiert auf Erb- und Testamentsrecht, Verlassenschaftsverfahren, Errichtung von Vorsorgevollmachten, Erwachsenenvertretungen, Kaufverträgen sowie Schenkungs- und Übergabsverträgen

Chefinspektor Hans-Peter Seewald

Leiter der Kriminalprävention beim Landeskriminalamt Tirol

Dr. Jakob Sollereder

Notarsubstitut bei sigl + sollerer notare in Innsbruck und seit knapp 15 Jahren im Notariat tätig. Spezialisiert auf Erb- und Testamentsrecht, Verlassenschaftsverfahren, Errichtung von Vorsorgevollmachten, Erwachsenenvertretungen, Kaufverträgen sowie Schenkungs- und Übergabsverträgen

Monika Unterlechner-Öttl, DSA

Sozialarbeiterin und langjährige Mitarbeiterin des Vereins VertretungsNetz mit den Schwerpunkten Beratung betroffener Personen und ihrer Angehörigen zum neuen Erwachsenenschutzgesetz sowie individuelle Abklärung geeigneter Unterstützung oder notwendiger Vertretung für Menschen mit Einschränkungen

Cornelia Vettori, MA

Medienservice und interne Kommunikation, Abteilung PR & Kommunikation der Tirol Kliniken GmbH, Multiplikatorin und Kommunikationsverantwortliche für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Claudia Wieser, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Patrick Zechner, DGKP

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, ausgebildete forensic nurse am „Kompetenzzentrum - Gewaltambulanz“ sowie an der Akutambulanz für Orthopädie/Traumatologie und Mitglied der Opferschutzgruppe am Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck

tirol kliniken
hall in tirol

Sabine Jahn, DSA, Leitende Dipl. Sozialarbeiterin am Landeskrankenhaus Hall, Psychiatrie und Psychotherapie A

Murat Kizilyatak, BA, Sozialarbeiter am Landeskrankenhaus Hall, Psychiatrie und Psychotherapie A

Vera Perle, DSA, Diplomierte Sozialarbeiterin am Landeskrankenhaus Hall, Psychiatrie und Psychotherapie

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

tirol kliniken
Demenz braucht Kompetenz

Das Programm im Überblick | 10. Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“, am 06.11.2025

08:30 - 09:30	Registrierung	
09:30 - 09:50	Eröffnung & Begrüßung	
09:50 - 10:30	Impulsvortrag: Demenz verstehen: Ursachen, Behandlung und Prävention	
10:30 - 10:45	Impuls: Demenz in jungen Jahren – eine Mut-Geschichte	
11:00 - 15:30	Möglichkeit zum Besuch der Gedächtnisstraße inkl. Infostände	
11:00 - 12:30	Workshop 1:	Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten und die Zukunft vorbereiten
	Workshop 2:	Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus
	Workshop 3:	Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir
	Workshop 4:	Erwachsenenvertretung: Chancen und Grenzen der Selbstbestimmung
	Workshop 5:	Demenz in jungen Jahren – junge Betroffene und ihre Familien
	Workshop 16:	Demenzparcours und persönliche Beratung in der Gedächtnisstraße
12:30 - 13:30	*Mittagspause*	
13:30 - 15:00	Workshop 6:	Schmerz und Demenz
	Workshop 7:	Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen
	Workshop 8:	GEWALTige Herausforderungen – Leben, Begleitung und Pflege von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung
	Workshop 9:	Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende
	Workshop 10:	Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir
	Workshop 16:	Demenzparcours und persönliche Beratung in der Gedächtnisstraße
15:00 - 15:30	*Kaffeepause*	
15:30 - 17:00	Workshop 11:	Gesund älter werden – Demenz vorbeugen: Fokus auf psychisches Wohlbefinden
	Workshop 12:	Kriminalitätsprävention
	Workshop 13:	Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben
	Workshop 14:	Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten
	Workshop 15:	Krise & Selbstfürsorge

Anmeldung

Online auf **veranstaltungen.tirol-kliniken.at**

Telefonisch unter 050 504-286 35, Montag bis Donnerstag von 08:30 bis 11:30 Uhr

Bei Fragen erreichen Sie uns gerne auch per E-Mail: **praxistag.demenz@tirol-kliniken.at**

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2025

Parkmöglichkeiten

Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) sind vor Ort in der Tiefgarage der UMIT Tirol vorhanden.

Empfehlung: Bildung von Fahrgemeinschaften oder öffentliche Anreise mit der Buslinie 504.

Mehr zu Demenz finden Sie online unter **demenz.tirol-kliniken.at** und **demenz-tirol.at**.